

Gute Ausgangsposition für Anton/Benzien

Kanuslalom-Qualifikation: Leipziger Teamkollegen Schröder/Bettge halten das Olympia-Rennen der Zweiercanadier offen

AUGSBURG. Knisternde Spannung bis zum vierten und letzten Rennen am Sonntag im Kanupark Markkleeberg: So hatten alle Experten den Kampf um die fünf Olympiatickets der deutschen Kanuslalom-Asse prophezeit. Wer live dabei sein will, wenn sich die monatelange Anspannung in grenzenlosem Jubel entlädt, der sollte aber bereits am Sonnabend zum Markkleeberger See kommen. Vier Fahrkarten nach Rio könnten schon im dritten Finale vergeben werden. Die Augsburger Hannes Aigner (Olympiadritter im K1) und Sideris Tasiadis (Olympiazweiter im C1) erkämpften sich mit zwei Erfolgen auf ihrem heimischen Eiskanal bei Halbzeit die ideale Ausgangsposition.

Bestens auf Kurs Rio liegen auch die C2-Weltmeister Jan Benzien und Franz Anton

vom Leipziger Kanuclub. Nach ihrem souveränen Auftakterfolg am Sonnabend, dem zweiten Platz gestern und den beiden Bonuspunkten als Weltmeister steht auch für das LKC-Duo die ideale Platzziffer 0 zu Buche. Doch gestern leisteten sich beide im Finale vier Strafsekunden, dies nutzten ihre fehlerfreien Vereinskollegen Nico Bettge/David Schröder zum Tagessieg. „Diesmal lagen wir von Anfang an gut auf Linie und haben endlich mal die blöden Tor-Berührungen vermieden. So ist das im Kanuslalom, plötzlich ist man wieder voll dabei“, sagte Schröder. Wenn das Duo den vierten Platz vom Samstag als Streichresultat in den Skat drückt, ist es sogar wieder bestens im Olympia-Geschäft. Zumindest aber stehen die EM-Chancen gut.

„Wir waren in allen Läufen die schnell-

ten, das gibt uns Zuversicht für Markkleeberg“, sagte Jan Benzien. „Am Sonntag wollten wir an einer Stelle zu viel und haben uns die zweite Berührung eingehandelt“, ergänzte der Altmeister, der zudem einmal vom Paddel abgerutscht war. Am Samstag hatte der 33-Jährige Probleme, nach dem C2-Erfolg die Spannung für den Einer hochzuhalten. „Die ewigen Pausen und der lange Wettkampftag von neun Stunden waren für den Kopf nicht einfach“, meinte auch Franz Anton, der im Einer zwei zweite Ränge einfuhr und meinte: „Sideris war souverän, er weiß auf seiner Heimstrecke, wie er die Schläge setzen muss. In Markkleeberg versuche ich aber zu attackieren.“

Ohne Favoritendruck startete LKC-Kajakspzialist Paul Böckelmann, dem am

ersten Tag nur drei Zehntel zum Sieg fehlten. Da er gestern Rang fünf folgen ließ, ist Rio fast außer Reichweite, die Rückkehr ins A-Team aber drin. Aufbauen muss er Freundin Ricarda Funk. Die Kajak-Vizeweltmeisterin braucht nach zwei dritten Plätzen nun in Markkleeberg einen Sieg, um am Sonntag das Ruder (oder besser das Paddel) für Rio noch herumzureißen.

Um Olympia-Tickets geht es im Einercanadier der Frauen erst in vier Jahren. Aktuell kämpfen die jungen Damen um die EM-Startplätze für Ende Mai in der Slowakei. Die in dieser Saison von Meißen zum Leipziger KC gewechselte Andrea Herzog erkämpfte sich mit einem Doppelsieg die ideale Platzziffer 0, LKC-Kollegin Lena Stöcklin hat nach zwei dritten Plätzen noch alle Chancen. *Frank Schober*



Kampf im Augsburger Wildwasser: Franz Anton (l.) und Jan Benzien. Foto: J. A. Meyer